

Die junge DPG



■ Start-up der jDPG in Bonn

Am 5. Dezember 2006 folgten ca. 50 junge Physikerinnen und Physiker einer Einladung nach Bad Honnef. Sie wollten mehr über die DPG und ihre neu gegründete Juniorabteilung „jDPG“ erfahren, die sie bisher fast ausschließlich durch das Physik Journal kannten.

Nachdem wir uns im Oktober in einer ersten kleinen Gruppe von sieben Physikstudenten zusammengefunden hatten, um auch in Bonn eine Interessengemeinschaft der jDPG aufzubauen, begannen wir sofort, eine erste öffentliche Veranstaltung zu planen: eine Einladung weiterer Interessierter zu einem Abend in die Hauptgeschäftsstelle der DPG in Bad Honnef. Wir legten los, eine Referentin für diesen ersten Abend zu gewinnen, die Abiturienten mit einer einjährigen kostenlosen Mitgliedschaft in der DPG aus den letzten drei Jahren im Raum Bonn anzuschreiben, Werbeplakate zu erstellen und zu verteilen und uns und unsere Einladung bei den verschiedenen Physikveranstaltungen an der Uni vorzustellen. Als Termin kam der Vorabend des „Dies Academicus“ sehr recht, sodass wir auf 20 bis 30 Zusagen hofften und für alle Fälle einen Bus mit entsprechenden Plätzen mieteten. Tatsächlich kamen zu unserer Freude bald die ersten Zusagen. Es wurden sogar immer mehr, bis wir schließlich unsicher und unruhig wurden wegen unseres Busses und der Anmeldung für das Abendbuffet. Die Geschäftsstelle in Bad Honnef ließ sich jedoch nicht beunruhigen, war dann aber doch erstaunt, als aus 20 bis 30 erwarteten Gästen 55 geworden waren.

Nach einem Empfang mit einem Kaffee führte uns Victor Gomer, Wissenschaftlicher Sekretär des



Alexander-C. Heinrich (rechts) im Gespräch mit Bernhard Nunner (Mitte) und Peter Genath (links)

Physikzentrums Bad Honnef, humorvoll und mit vielen kleinen Anekdoten durch die repräsentativen Räumlichkeiten des Bad Honnefer Anwesens. Anschließend versammelten wir uns im großen Hörsaal zur offiziellen Begrüßung und Vorstellung der DPG bzw. der jDPG durch Bernhard Nunner, Hauptgeschäftsführer der DPG, und Alexander Heinrich, Sprecher der Ortsgruppe Bonn. Frau Elisabeth Soergel, eine junge Privatdozentin der Uni Bonn, nahm uns dann mit auf eine wissenschaftsphilosophische Reise zwischen Anwendungsbreite und Erkenntnistiefe der Physik.

Das gemütliche Beisammensein nach dem reichhaltigen Buffet mit lebhaften Gesprächen und Diskussionen schloss mit einer Präsentation von Eindrücken über die erste bundesweite Exkursion der jDPG nach Berlin im September 2006. Dies war gleichzeitig ein Vorgeschmack auf den Herbst dieses Jahres. Dann wollen wir Bonner zu uns einladen. Wir hoffen, etwas von der super Stimmung, Aufgeschlossenheit und Begeisterung dieses Abends mitnehmen zu können.

Die Herren Nunner, Genath, wissenschaftlicher Assistent des Geschäftsführers und des Vorstandes der DPG, und Herr Gomer haben uns trotz eines immer übervollen Terminkalenders den ganzen Abend so ausschließlich und intensiv begleitet, dass keine Frage unbeantwortet blieb.

Es war ein – hoffe ich – guter, erfolgreicher Einstieg für uns Bonner in eine Interessengemeinschaft, die für jeden jungen Physiker sinnvoll und erstrebenswert sein kann und die Lust macht, sich dafür zu engagieren und dabei zu sein.

Alexander-C. Heinrich

JDPG AUF DEN FRÜHJAHRSTAGUNGEN

Im Zuge der Frühjahrstagung 2007 wird auch die junge DPG Präsenz zeigen. So sind Veranstaltungen geplant für die Frühjahrstagung in Düsseldorf, eventuell in Regensburg sowie in Heidelberg, wo auch die diesjährige und erste jDPG-Vollversammlung stattfinden wird. Weitere Informationen hierzu sind zu finden auf www.jDPG.de

■ ZaPFen für gute Ideen

Nun ist die Idee der jDPG ein gutes Jahr alt! Einige engagierte Studenten aus ganz Deutschland haben sich als Ziel gesetzt, die DPG speziell für junge Mitglieder interessanter zu gestalten und ihnen das eine oder andere zu bieten. Bisher wurde auch schon einiges auf die Beine gestellt! Unter anderem eine Nebentagung während der letztjährigen Frühjahrstagung in Dresden über Themen, die auch für Studenten im Grundstudium verständlich sind, oder die große Berlin-Exkursion im September¹⁾. Außerdem ist eine Internetpräsenz entstanden und eine zunehmende Anzahl an weiteren engagierten Studenten aus ganz Deutschland zu verzeichnen, die an diesem Projekt mitarbeiten wollen.

Eine wichtige Quelle für neue Ideen und Wünsche an die jDPG ist die Zusammenkunft aller Physikfachschaften (ZaPF), bei der sich vom 23. bis 26. November wieder einmal Physik-Fachschaftler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz getroffen haben²⁾. Die ZaPF findet jedes Semester an einer anderen Universität im deutschsprachigen Raum statt und wird von der dortigen Fachschaft organisiert. Dieses Wintersemester haben sich ca. 75 Studenten aus 23 verschiedenen Universitäten an der ETH Zürich getroffen, um gemeinsam über hochschulpolitische Themen zu diskutieren, die speziell die Physikstudentinnen und Studenten an unseren Universitäten betreffen. Dazu gehören unter anderem

die Umsetzung der neuen Bachelor-Master-Studiengänge, Studiengebühren, Gleichstellung und Lehrevaluation. Natürlich gibt es neben den Diskussionen auch ein interessantes Rahmenprogramm, das bei keinem Treffen fehlen darf. So haben wir neben den Schweizer Gepflogenheiten, wie das traditionelle Käsefondue und einem Sprachkurs in Schwyzerdütsch, auch die Stadt Zürich kennen gelernt. Außerdem wurde uns im Paul-Scherrer-Institut in Villingen das Synchrotron und die Neutronenquelle vorgestellt.

Auch bei dieser ZaPF haben einige Vertreter der jDPG neue Ideen dazu gesammelt, was Studenten von der jDPG erwarten. Schon der Anfangsgedanke für eine junge DPG ist bei einer ZaPF (in Frankfurt im WS 05/06) aufgekommen und diskutiert worden. Nach dem darauf folgenden Zusammenschluss einiger Studenten wurden die Ideen im letzten Sommersemester in Dresden vertieft und fortgeführt.

Wir als jDPG werden auch weiterhin auf den kommenden ZaPFen vertreten sein, die nächste findet vom 16. bis 20. Mai an der Berliner Humboldt-Universität statt. Dort werden wir wieder Ideen sammeln, um diese in naher Zukunft umzusetzen. Des Weiteren hoffen wir natürlich auch auf Ideen und Engagement von interessierten Studenten auch außerhalb der ZaPF. Dazu kann man über www.jDPG.de oder jdpdg@dpg-physik.de Kontakt mit uns aufnehmen.

Marcel Wunram

■ Ein Tag vor Ort am Rande Dresdens

Am 14. Dezember 2006 hatten interessierte Studenten und Nicht-Studenten im Zuge des Programms „Ein Tag vor Ort“ des AK Wirtschaft und Industrie die Möglichkeit, das Forschungszentrum Dresden-Rossendorf zu besichtigen. So reisten an diesem Tag pünktlich um 10 Uhr elf (zumeist) studentische Physiker und Physikerinnen an, um am äußersten Stadtrand Dresdens das der Leibniz-Gemeinschaft angehörige und vielseitige Institut zu besichtigen. Der Tag begann nach einem freundlichen Empfang durch Frau Gudrun Zwicker mit einem einführenden Vortrag in die Arbeitsgebiete des FZD durch den wissenschaftlichen Direktor Prof. Roland Sauerbrey. Danach besuchten wir einige beeindruckende Forschungsanlagen des Zentrums. So besichtigten wir die Strahlungsquelle ELBE und ihren Freie-Elektronen-Laser sowie das Hochfeld-Magnetlabor, welches mit gigantischen (vor Ort hergestellten) Spulen zur Erzeugung von kurzzeitigen (10 ms) Flussdichten bis zu 100 Tesla beeindruckte. Die hierfür nötige elektrische Energie wird in einer überdimensionalen, 500 Einzelkondensatoren zählenden Kondensatorbank mit einem Speichervermögen von $W_{el} = 50$ MJ gespeichert! (Diese kann innerhalb von beeindruckenden 90 Sekunden komplett geladen werden!)

Anschließend besuchten wir das Ionenstrahlzentrum zur Analyse von Oberflächenstrukturen in der Festkörperphysik und Materialforschung sowie die Labore der Magneto-Hydrodynamik. In letzteren befassen sich Wissenschaftler mit der Frage nach der gezielten Kontrolle von elektrisch leitfähigen Fluiden mittels elektromagnetischer Felder.

Für diesen interessanten Einblick in die Arbeitsgebiete des FZD möchte ich nochmals allen Beteiligten herzlichst danken. Besonderer Dank gilt Frau Zwicker, die uns den gesamten Tag lang begleitet hat.

René Pfitzner



Teilnehmer der ZaPF bei angeregter Diskussion.

1) vgl. Physik Journal, November 2006, S. 64.

2) Informationen zur ZaPF sind unter zapf-wiki.ethz.ch zu finden